

# ANNIKA IN AFRIKA

MIT DIGUNA IM KONGO

OKTOBER 2009



**Liebe Freunde,**

hier kommt der erste „richtige“ Rundbrief aus dem Kongo. Der Anfang von etwas Neuem ist immer spannend. So war und ist es auch hier. Erst Bunia, dann Kisangani und als nächstes Aru. Ich bin schon über einen Monat hier und kann es kaum glauben, wie schnell die Zeit vergeht. Aber jetzt erstmal der Reihe nach:

**Reise:** Nachdem ich noch 2 Tage in Haiger, Deutschland verbracht habe, ging es dann wirklich los: Frankfurt - Kairo - Kampala - Bunia. Meine Angst von dem Umsteigen am Flughafen war unbegründet. Alles lief gut und ich hatte genug Zeit. Mein Gepäck ist auch heil und vollständig angekommen. Aber anstrengend war es. Insgesamt war ich ca. 28 Std. unterwegs.

**Bunia:** Bis zum 4. September war ich in Bunia. Da habe ich einen Crash-Kurs in der afrikanischen Küche bekommen, denn in Kisangani würde das meine Hauptaufgabe sein. Kochen auf Kohleherd und -ofen. Außerdem konnte ich ein wenig bei den Kinderstunden der Gemeinde helfen. Beeindruckt hat mich ein Pastor, der Straßenkids bei sich aufnimmt. Allein, mit viel Liebe und Geduld nimmt er sich der unerzogenen Jungs an und liebt sie um Jesu Willen,



trotz vieler Enttäuschungen und Schwierigkeiten. Er finanziert den Unterhalt in seinem eigenen Haus für die bis zu 30 Kids selbst.

Aus Tansania sind mir noch die afrikanischen Märkte in Erinnerung. Im Kongo ist es gleich. Man kann alles kaufen. Stoffe

und Tücher: bunt und farbenfroh - einfach afrikanisch; Töpfe, Schüsseln und Geschirr, Autoteile, Werkzeug, Kleidung, Hühner, und Ziegen, Schulsachen und Essen: Papaya, Mangos, Ananas und Bananen, Marakuja und Essen, das ich noch nie gesehen habe. Es riecht nach Früchten und Gewürzen, Gummi und Feuer... Ein absolutes Erlebnis für Augen, Ohren und Nase. Herrlich!

## Gebetsanliegen

### **Dank:**

- für Bewahrung auf den Reisen,
- für das tolle Team,
- Gesundheit,
- für die bisherigen Spenden,
- für Freunde, Gemeinde und Familie die hinter mir stehen
- für die Begegnungen die ich hatte,
- für alles was ich hier bisher schon lernen durfte

### **Bitte:**

- weiterhin für Gesundheit,
- eine gute Fahrt nach Aru über Bunia,
- ein gutes Einleben im Team in Aru,
- dass Gott in den Herzen der Erreichten in Kisangani weiter arbeitet,
- für mehr regelmäßige Spender



Die Zeit ging schnell vorbei. Per Bus bin ich dann mit Jürgen - Teamleiter in Kisangani - nach Kisangani gefahren und war wieder ca. 30 Std. unterwegs. Am Ituri (ein Fluss) mussten wir über 9 Std. warten, dass wir, das Gepäck und

der Bus, jeweils einzeln, übergeschifft wurden (Foto). Unser Bus hat nur knapp auf das Holzboot gepasst. Die Brücke über den Ituri wurde gerade von der UN erneuert, da die Alte eingestürzt war. Trotz ziemlich rasanter Fahrweise unseres Busfahrers auf den schlechten Straßen sind wir heil an unserem Ziel angekommen.

**Kisangani:** Hier gibt es keine Diguna-Station. Wir sind aber von der kongolesischen Kirche (CNCA) eingeladen worden mit ihnen zusammen einige Evangelisationen (Campaigns) in und um Kisangani zu starten. Unser Team besteht aus 5 Digunamitarbeitern, von denen abwechselnd 2-3 mit den Afrikanern auf Tour gehen. Ich verstehe mich mit allen sehr gut, was ein totaler Segen ist.

**Campaign:** Ende September hatte auch ich die Chance dabei zu sein. Geplant war nach ‚Opala‘ zu fahren und auf dem Rückweg in den Dörfern zu evangelisieren und die Gemeinden zu ermutigen. Die „Straße“ dorthin war sehr schlecht. Aber Martin, unser Fahrer, hat den Unimog durch Schlaglöcher, Buschwerk und Schlammflöcher gekämpft, Wege gefunden wo nur ein Trampelpfad war. Meine anfängliche Abenteuerlust war bald gesunken. Stundenlang wurden wir durchgeschüttelt, Insekten krabbelten und stachen (an einem Tag hatte ich über 60 Stiche - trotz Autan), z.T. mussten wir den Weg mit Macheten frei machen



und zwei mal sind wir mit dem Unimog stecken geblieben (Foto). An zwei Tagen haben wir ganze 101 km geschafft. Einer aus dem Team hat Malaria bekommen. Aber das alles hat mich wieder daran erinnert, weswegen ich das mache. Nicht um meine Abenteuerlust zu befriedigen, nicht aus Spaß oder Selbstverwirklichung sondern um Gottes Liebe weiter zu bringen. Und ER war dabei. Wir haben gepredigt, für und mit Menschen gebetet sie gesegnet und einen Film über das Leben Jesu gezeigt. Einige haben ihr Leben Gott gegeben, oder haben die Entscheidung, mit Jesus zu leben, erneuert. Viele Gemeindemitglieder bestehender Gemeinden wurden

**Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich: Freuet euch!**

**Philipper 4,4**

**Filmtip:**

**Sometimes in April**

Wer mehr über den grausamen Krieg, der in Ruanda und im Kongo gewütet hat, erfahren will ist hiermit gut beraten.

Bitte nicht mit Kindern zusammenschauen!

mit Jesus zu leben, erneuert. Viele Gemeindemitglieder bestehender Gemeinden wurden

ermutigt. Das alles hat mich selbst ermutigt. Ich hoffe und bete, dass Gott in ihren Herzen weiter arbeitet und die Menschen hier immer mehr verändert.

**Persönliches:** Ich habe mich gut eingelebt, komme mit den Menschen, der Kultur und dem warm-feuchten Wetter in der Regenzeit gut klar. Hier in Kisangani, aber auch in Bunia, kann man noch viel von der Kolonialzeit erkennen. Vieles wurde durch den grausamen und nutzlosen Krieg zerstört oder beschädigt. Nicht nur an Gebäuden sieht man die Verletzungen. Auch in den Herzen der Menschen schmerzen noch immer Narben. Offene Unruhen habe ich bisher nicht mitbekommen, aber in Gesprächen spürt man die Bitterkeit. Nur Gott kann diese tiefen Wunden heilen und Frieden zwischen den verhassten Stämmen bringen.

In Bunia habe ich den Film „Sometimes in April“ gesehen. Dieser erklärt sehr gut, wie viel Blut vergossen und Schuld begangen wurde.

Trotzdem merke ich immer mehr, wie dankbar ich für alles sein kann. Trotz „niedrigen“ Lebensumständen (z.B. unsere „Dusche“ besteht aus einem Eimer Wasser), sehe ich, wie reich ich beschenkt bin und wie wenig es auf die Umstände um mich herum ankommt. Ich kann Gott immer mehr vertrauen und lerne ihn auf andere Weise kennen. Ich erkenne den Segen, der mir geschenkt ist.

So blicke ich auch voll vertrauen in die Zukunft. Am 20.10. werden wir hier aufbrechen. Der nächste Rundbrief wird sicher schon aus Aru kommen. Da werde ich dann auch im Krankenhaus mitarbeiten. Ich freue mich auf alles was Gott noch für mich bereit hält.



Sei gesegnet,  
Annika

**KONTAKT:**  
**ANNIKA TOBIES**  
**P.O. Box 493**  
**ARUA / UGANDA**

**MOBIL: 00243-815702219**  
**WWW.DORFKIND.BLOGSPOT.COM**  
**UHURU\_WA\_YESU@YAHOO.DE**

**DIGUNA**  
**SPARKASSE DILLENBURG**  
**BLZ:516 500 45**  
**KONTO: 88658**  
**VERW.ZWECK: ANNIKA TOBIES**